

CAUCASSO
LEE JUN

the world of photography through two eyes

李俊

Eigenheim
Galerie

CAUCASSO
LEE JUN

the world of photography through two eyes

李俊

INHALT / CONTENT

Sein Leben S.7 / Seine Arbeit S.11

his life p.21 / his work p.24

Ausstellungsliste S.61 / list of exhibitions p.61

Impressum S.63 / impress p.63

自打 Luiz-pablo 将观点移向 David Hockney
霍克尼先生释放了其视觉美学冲击力入透镜像
震碎了我们可怜的视心轴点，庆幸它链接了
镜像里可注入的时长自由...
乙从霍那每24点转换间时一秒抛物线
影《矩阵》。巧我正弹掉任意22格点，乘以60微妙
间奏这些银锈粒。

Handschrift von Caucasso Lee Jun I Erklärung seiner Arbeit

Handwriting by Caucasso Lee Jun I explaining his work



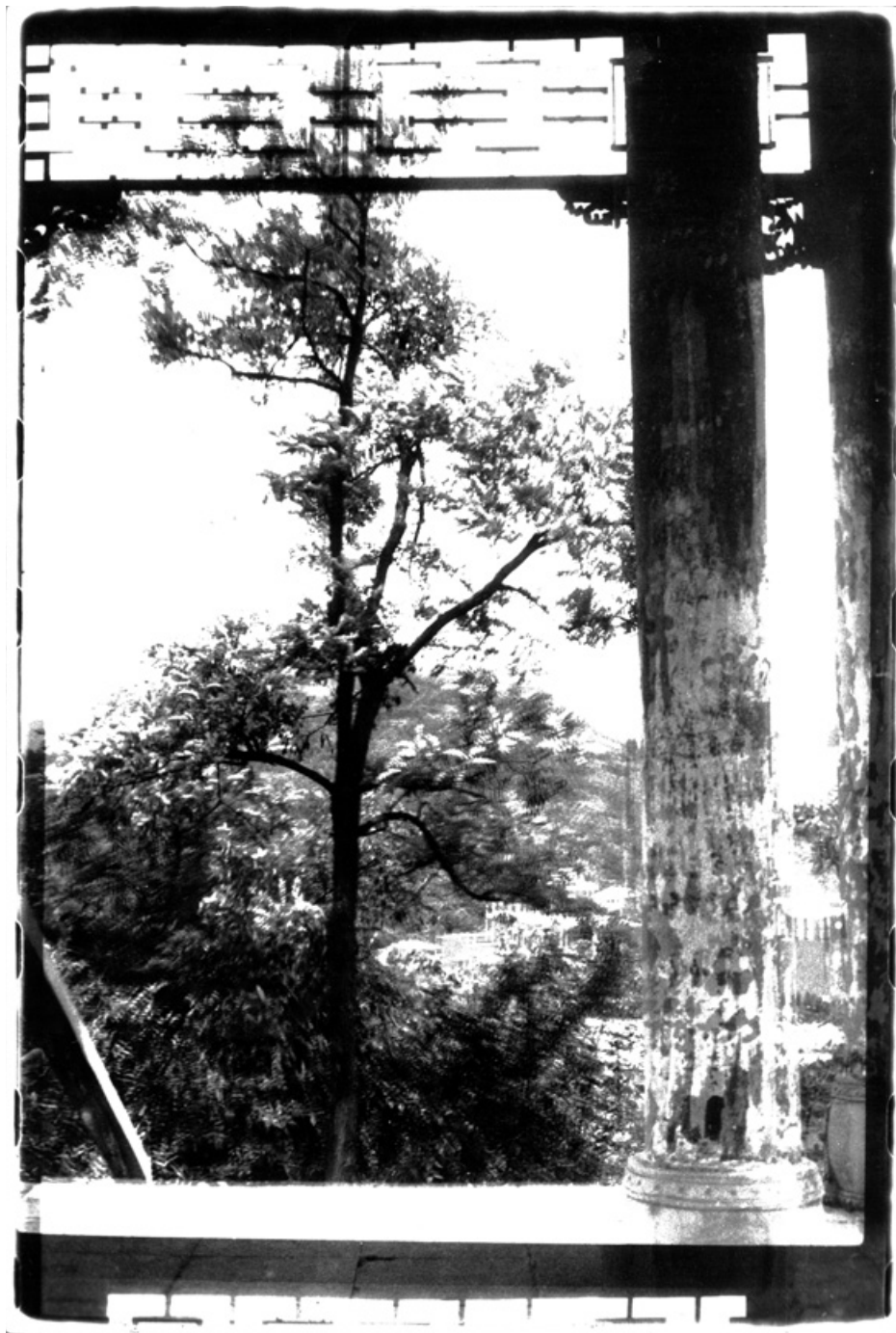
Caucasso Lee Jun wurde 1970 in Shanghai geboren. Seine Jugendjahre waren von der Kulturrevolution geprägt weshalb seine Familie 1975 mit ihm aus Shanghai, einem Zentrum der Revolution, nach Guizhou, einer Provinz im Südwesten Chinas, zog. Hier begann er sich schon in Kinderjahren für Kunst zu interessieren. Lee Jun studierte freie Kunst zwischen 1986 und 1987 an der Guijiang School of Fineart und 1988 am Guizhou Province Art College in der Abteilung Skulptur. Anschließend arbeitete er bis zu seinem 22. Lebensjahr als Animationassistent in einer Trickfilmproduktionsfirma und konnte sich von dem dort verdienten Geld eine erste Fotokamera, eine Hai OuSLR, ein altes chinesisches Model, kaufen. Bald verbrachte er seine gesamte Freizeit damit, eigene Fotografien in der Dunkelkammer des Shenzen Photographie Magazins zu entwickeln. Eine Zeit des Experimentierens und der selbstständigen künstlerischen Entwicklung.

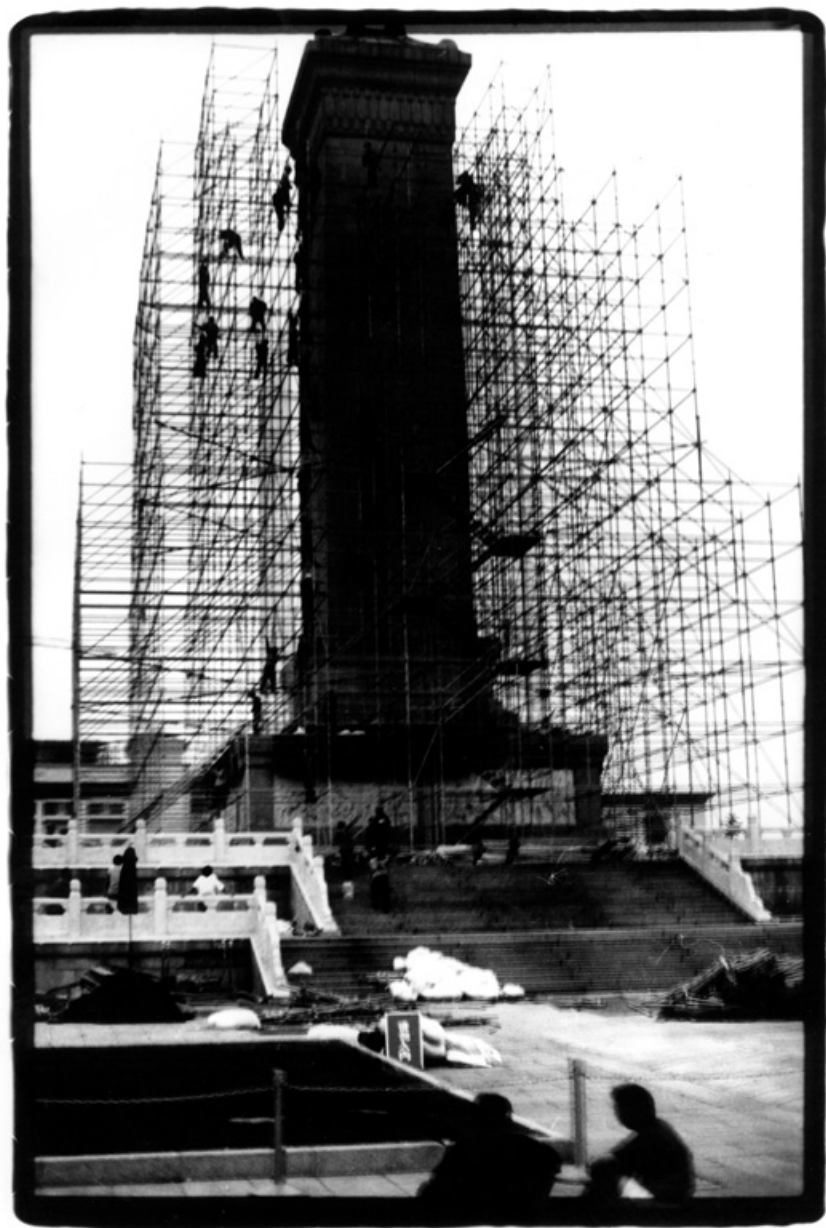
Seit dem entwickelt er seine Fertigkeiten in diesem Medium beständig und unabhängig weiter. 1998 kehrte Caucasso Lee Jun zusammen mit seiner Familie zurück nach Shanghai. Eine Zeit, in welcher der stärker werdende Einfluss der wirtschaftlichen Öffnung Chinas mehr und mehr an Zugkraft gewann. Für den Künstler ein wichtiger Schritt da Shanghai zu dieser Zeit aufstrebend ist, sich international öffnet und wirtschaftlich große Beachtung findet. Aus der Sicht des leidenschaftlichen und interessierten Fotografen ein richtiger Schritt zur richtigen Zeit. Die schnellen kulturellen, wie urbanen Veränderungen ringen um künstlerischer Verarbeitung und Dokumentation.

Das Zusammenwirken von Mensch und Stadt in einer so radikalen Umbruchsituation ist zu dieser Zeit sein Fokus. Nach dem Jahrtausendwechsel verbringt Caucasso Lee Jun 2 Jahre in Beijing, lernt eine neue aufbegehrende und weltlich orientierte Künstlerschaft kennen und wird ein Teil dieser. Als Fotograf unabhängig, agil und selbstgetrieben wird er für die Nachwelt ein wichtiger Dokumentarist dieser sich unablässig veränderten urbanen Landschaft Shanghais, wie Beijings werden. Seit dem Jahre 2004 lebt und arbeitet Caucasso Lee Jun wieder in Shanghai.

Caucasso Lee Jun ist ein belesener, wißbegieriger Mensch. So liest er Biografien von großen Musikern ,wie Bob Dylen, genauso wie historische Abhandlungen über den Buddhismus, weiß um den Geburtsort Johann Sebastian Bachs, mixt privat Radiohead, Turntablerockers und historische chinesische Opern. Er hat einen unkonventionellen, spielerischen Geist, spricht neben Mandarin und Kantonese auch English, Spanisch, wie auch Thai. Caucasso Lee Jun ist seit 2008 Künstler der Galerie Eigenheim.

Yang Ming Mountain Tree
40cm x 57cm | 1/3
Guiyang | 2010





Caucasso Lee Jun ist ein ebenso poetischer, wie realistischer Dokumentarist seiner Umwelt. Poetisch-da er Situationen aufgreift und in Gefühle umformuliert. Realistisch-da er zeigt, was er aufspürt und nicht inszeniert.

„Den ganzen Tag streifte ich durch die Straßen, war in höchster Erregung und zum Sprung bereit, entschlossen das Leben *festzuhalten* - das Leben im Zustand der Lebendigkeit aufzubewahren. Vor allem sehnte ich mich danach, in den Grenzen einer einzigen Fotografie das Wesen eines Vorganges einzufangen, der sich vor meinen Augen abspielte.“ Henri Cartier-Bresson (Susann Sonntag, *Über Fotografie* S.175). Das Verständnis Bressons aufzugreifen ist eine gute Möglichkeit sich in den Schaffensprozess des Caucasso Lee Jun hinein zu Denken, und von seiner Herangehensweise und Interpretation vom Festhalten eines Momentes durch die Fotografie einen Eindruck zu bekommen.

So arbeitet Lee Jun ähnlich der hier von Henri Cartier-Bresson geschilderten Weise. Es sind genaue Beobachtungen während langer Streifzüge durch Shanghai, das Paris des Ostens, sowie Reisen durch Asien und regelmäßige Aufenthalte in Beijing, welche die Grundlage für seine Entdeckungen sind. Ungeachtet, welcher Art unwahrscheinlicher Situation er gegenüber steht, oder wie schnell sich seine Umgebung ändert, unabhängig davon, ob er bewegte oder stille Objekte fotografiert, scheint es so, dass das Leben hinter den Aktionen niemals Wirklichkeit oder Wahrheit wird, wenn er diese nicht auf Film gebannt hat. Lee mag es öffentliche Orte zu fotografieren, da er an die wundersamen Momente glaubt, welche mit der Realität verwurzelt sind, welche

60 Years of China in Beijing
40cm x 57cm | 1/3
Beijing | 2011

S. 14
Railwaystation Beijing
40 x 57 cm | 1/3
Beijing | 2009

S. 15
Birds
40 x 57 cm | 1/3
Shanghai | 2008

seiner Meinung nach nur aufgespürt werden müssen.

Das Ziel einen Vorgang in einer Fotografie festzuhalten, welches Henri Cartier-Bresson anspricht ist auch ein Ziel, welches von Lee Jun aufgegriffen und weiter entwickelt wird. Durch Lee Juns Technik, welche im Anschluss eine kurze Erklärung finden soll, bringt er die Fotografie aus dem festhalten eines Momentes durch ein einziges Bild heraus, hin zur Darstellung einer Bewegung in der Verbindung mit der verstärkten Darstellung von Tiefe und Raum.

So belichtet Lee Jun zeitgleich mit je einer Kamera selber Bauart zu beiden Händen (S.62), bestückt mit gleichem Filmmaterial frei aus dem Handgelenk auf den Motivpunkt fokussierend. Nach eigener Filmentwicklung arbeitet er bei der Vergrößerung im Sandwichverfahren-legt beide entstandenen Negative übereinander, und ist durch Verschiebung auf der Suche nach seinem Bildfokus. Je nachdem auf welchen Bildteil er seinen Fokus legt entstehen über Perspektive, Bewegung und Zeitverzögerung Dopplungen und Artefakte. Parallaxe, Akkomodation und Konvergenz werden nachgebildet und als Teil menschlicher Wahrnehmung künstlerisch verarbeitet. Über die Jahre hat er seine Technik so verfeinert, dass man sagen kann, dass Lee Jun begonnen hat den Moment der fotografischen Handlung durch zwei Augen zu sehen.

Die fotografische Abbildung begreift der Künstler als Objekt, den analogen Prozess des gesamten Produktionsablaufes als skulpturalen Akt, sodas nachvollziehbar wird, dass Lee Jun Skulptur studierte. Dabei einbezogen werden all in dem Prozess der Fotografie benötigten Materialien. Allen voran die Kameras, Filmmaterial, Vergrößerer, Papiere, Chemikalien, Silber, wie Licht. Dieses Zusammenwirken ist bei Lee Jun Teil eines ständigen Diskurses und wird in seiner Gesamtheit als Einheit, wie als Handwerk verstanden. Die ausschließlich analoge Arbeitsweise ist dafür ein Ausdruck, genauso wie die Wahl des einzig aus chinesischer Produktion stammende Filmmaterial, wie Fotopapier. Die Fotografie selbst wird in Form der Perforation des Films, durch Nummern, sowie der Bildbegrenzung zum Bildbestandteil. Das Medium wird hier, ähnlich wie das Material eines Holzbildhauers zum formgebenden Gestaltungsbestandteil.

Caucassos Bilder prägen Unschärfen, Artefakte, Dopplungen und die Reduzierung auf Schwarz/Weiß. Die Bilder verströmen etwas Nostalgisches, der analoge Bildentwicklungsprozess ist unverkennbar Teil des Stilmittels. Durch diese Merkmale wird die Wirkung des fotografischen Objektes als Träger von Erinnerung hervorgehoben und verstärkt. Es scheint als wären die Bilder Zeitzeugen eines lang zurück liegen-

den Momentes. Jedoch ist es nicht die bloße Abbildung eines Momentes oder Gegenstandes, nein, es ist die Vereinnahmung der Existenz des Gegenstandes in einer lebendigen Welt. Die Reduzierung auf Schwarz/Weiß lässt dabei das Nebeneinander von Objekt, Umwelt und Mensch näher rücken und die Welt als Einheit verstehen. Eine Ansicht, mit der sich die Lebensphilosophie des Lee Juns vereinbaren lässt.

So geben die Bilder Aufschluss über Sehnsüchte menschlicher Existenz, nach Innerlichkeit genauso wie nach Zwischenmenschlichkeit, das Miteinander von Mensch und Natur, von Arbeit und Leben, Stadtraum und Gesellschaft. So wirken Gebäude bedrohlich auf ein Pärchen am unteren Bildrand (S.24), schauen drei Frauen suchend erwartend in ein tiefes Loch (S.36), verzerren sich Gesichter und werden zu drachenähnlichen Gebilden (S.47) und sind historische Steine mit tiefem Loch Zeuge einer vergangen Gesellschaft (S.23). Dies alles wirkt mystisch verklärend und ist Teil Juns Gestaltungsspielraumes. Es schwebt etwas Unbegreifbares speziell in seinen neuen Bildern, etwas, was den Menschen in Beziehung zur Natur betrachtet. Er scheint auf der Suche nach einem Gleichnis um die aus dem Gleichgewicht geratene Beziehung zwischen Mensch und Umwelt wieder neu zuzuordnen.

Die Bilder lassen ein Spiel mit den Gedanken zu da sie nicht der einfachen Darstellung der Wirklichkeit unterliegen, sondern einer Interpretation von Wirklichkeit. So kann man einzelne Bilder oder Bildserien mystifizieren und symbolisieren. Aus einem Vogel der seiner Umgebung aus Beton zu entfliehen versucht macht Lee Jun zwei Vögel (S.15/S.56) und stellt dabei wiederum die Sehnsucht nach Freiheit und betonte Einsamkeit dar. Dualitäten spielen nicht nur in der chinesischen Philosophie, sondern auch in den den Fotografien des Lee Juns eine wichtige Rolle, was zu einem starken Spannungsverhältnis bis hin zu politische Dimensionen führt.

Aus der chinesischen Geschichte der Kulturrevolution heraus in die Geschehnisse von Heute übertragen wird „Der Große Sprung Nach Vorn“ (Politik der Volksrepublik China von 1958 bis Anfang 1962 unter Mao Zhedong), leichtfüßig zu einem Drahtseilakt in der Bilderserie Jumping Yvonne (S.45). So stellt Lee Jun durch Nacktheit seines Models die neue gesellschaftliche Freiheit dar, ist sich aber zugleich der ständigen Beobachtung durch die Regierung bewusst.

Ein sensibler Blick also, welcher uns die Tore in einen tiefen Geist, wie Kultur öffnet, so dass man durchaus auch auf eine politisch motivierte Gesellschaftskritik stoßen kann.

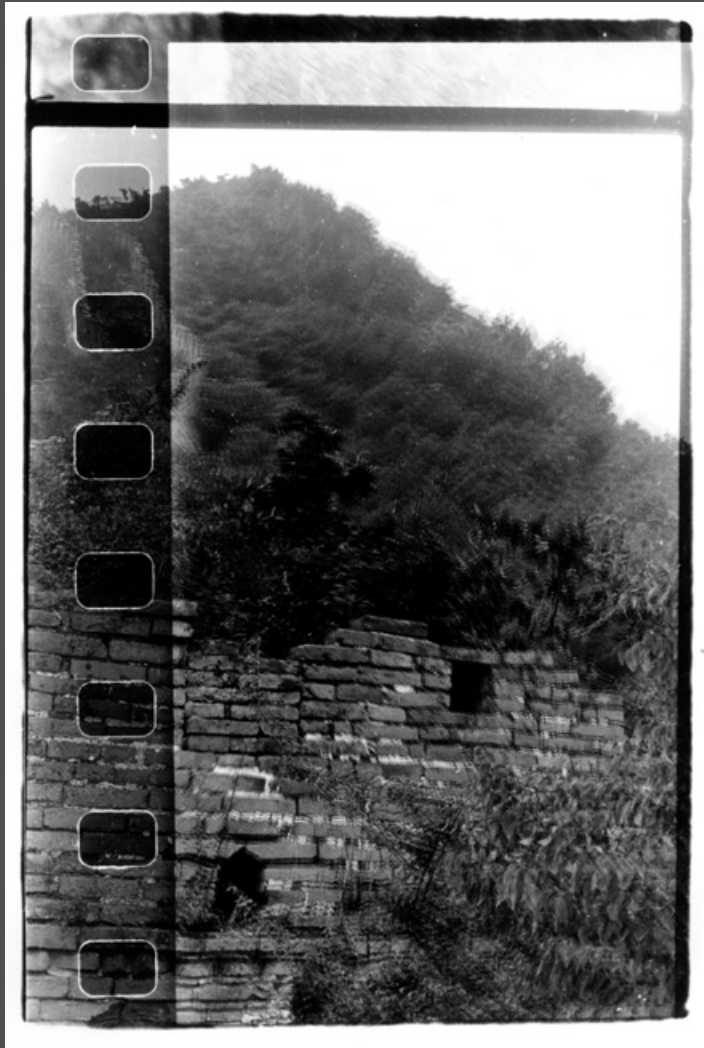
Wir laden also ein in die Welt des Caucasso Lee Jun einzutauchen, auch um die tiefliegende Faszination an der Fotografie in ihrer Ursprünglichkeit wieder zu entdecken.







Great Wall 1
40 x 57 cm | 1/3 | Beijing | 2009



Great Wall 2
40 x 57 cm | 1/3 | Beijing | 2009



中华人民共和国

...was man heute als Mischung aus Vintage, Exotismus und vermeintlichen Filmstills einordnen würde, sind in Wirklichkeit der kern einer völlig neuen Überzeichnung und damit zeitlosen Aneignung der Gegenwart...

...what would today be classified as a mix of vintage, exoticism and alleged film stills are in fact the core of a completely new oversubscription and thus a timeless annexation of the present...

Prof. Thomas Schmidt, Direktor des Deutschen Nationaltheaters Weimar





Born in 1970 in Shanghai Caucasso Lee Jun's early life was dominated by the Cultural Revolution. That's why his family moved from Shanghai, a center of the revolution, to Guizhou, a province in southwestern China in 1975. Here he began to be interested in art. Lee Jun studied Fine Arts from 1986 to 1987 at the School of Fine Art in Guijiang and at the sculpture department at the Art College in Guizhou Province in 1988. Until he was 22 years he subsequently worked as assistant in an animation production company. This income was the basis for his first camera, a Hai Ou SLR, an ancient Chinese model. Soon, he spent all his spare time in the darkroom of the Shenzhen photography magazine developing his own photographs. A time of experimentation and development of his artistic work.

Since then, he independently developed his skills on a stable and consistent level. In 1998 Caucasso Lee Jun removed back to Shanghai together with his family. A time in which the increasing influence of the economic opening of China gained more and more traction. An important step for him as an artist, because Shanghai is aspiring at this time, is internationally recognized and causes a lot of economical attention. From the perspective of a passionate and interested photographer this was the right step at the right time. The rapid cultural, as well as urban transformation struggling to artistic processing and documentation. Human interaction within the city in a radical situation of change was his focus at this time. After the millennium Caucasso Lee Jun spends 2 years in Beijing, getting involved in a new secular-minded and rebellious artistic community. As a

photographer he is independent, self-driven and agile. He will be an important documentator by the ceaselessly changing urban landscape of Shanghai, as Beijing for future generations. Since 2004 Caucasso Lee Jun lives and works in Shanghai again.

Caucasso Lee Jun is a very educated, inquisitive man. He reads biographies of great musicians such as Bob Dylan, as well as historical essays on Buddhism, he knows about the birthplace of Johann Sebastian Bach, and mixes Radiohead, Turntablerockers and historical Chinese operas. He has an unconventional, playful spirit, speaks Mandarin and Cantonese, as well as English, Spanish, and Thai. Caucasso Lee Jun is an artist represented by Galerie Eigenheim since 2008.

Fung Sha Lee Gars
30 x 24 cm | Laos | 2012



Wild side of road.

1905/07



Caucasso Lee Jun is a poetic as well as realistic photographic documentarian of his environment. Poetic as he picks up situations and reformulating them into feelings, realistic because he is not staging and shows what he traces.

„All day I roamed through the streets, highly agitated and ready to pounce, determined capturing the life in a state of aliveness. Most of all I longed in the confines of a single photograph to capture the essence of a process that was happening before my eyes.“ Henri Cartier-Bresson (from Susann Sunday *About Photography* p.175). Revisiting the understanding of Henri Cartier-Bresson is a good way getting an idea of the creative process of Caucasso Lee Jun, his approach and interpretation of capturing a moment in photography. Lee Jun works similar to the, by Henri Cartier Bresson, discribed way. The precise observations during long walks through Shanghai, the Paris of the East, as well as traveling through Asia and regular stays in Beijing are the basis for his discoveries. Regardless what kind of unlikely situation he faces, or how fast his surrounding environment changes, regardless of whether he taking pictures of moving or static objects, it seems that life behind actions is reality or truth never without it is not banned on film. Lee likes to photograph public places, because he believes in miraculous moments, which are rooted in the reality he only have to trace. The aim to capture a process through a photograph, which Henri Cartier-Bresson appeals in the quote, is also a goal that is taken up and further developed by Lee Jun.

Due to Lee Jun's technique, which will afterwards find a brief explanation, he takes the photograph out of being a single image that represents a movement in conjunction with the increased representation of depth and space.

Lee Jun expose two same film materials simultaneously with the same type of camera in each hand (p.62), focusing freely from the wrist on the motif point. After developing the film material by himself, he is using a kind of sandwich method during the enlargement on silvergelatine paper. By shifting both film negatives, he is looking for his individual focus. Depending on which part of the image he puts his focus, duplication and artifacts arise because of perspective, motion and time delay during exposing and enlarging. Parallax, accommodation and convergence as part of human perception are simulated and artistic processed. Over the years he has refined his technique so far that one can say, that Lee Jun has begun to see the moment of photographic action through two eyes.

The artist understands the photographic image as an object, the entire analog production process as a sculptural act. In this way one can understand that Lee Jun studied sculpture. All required photography materials, especially the cameras, film material, enlarger, paper, chemicals, as well as silver and light are involved in this process and part of an ongoing discourse. He understands photography as a whole unit and craft. An expression for the sculptural comprehension, next to only using an analog procedure, is the choice of only native Chinese-made film material and photo paper. The photographic material itself gets an image component in the form of film perforation, through numbers, and the image boundary. The material of the medium photography can be understood as a form giving design component similar to the material wood for a wood carver.

Caucassos images are therefore characterized by blurring, artifacts, duplications and the reduction to black and white. The images exude something nostalgic, the analog image development process is unmistakably part of the stylistic device. By these features, the effect of the photographic object as a carrier of remembrance is highlighted. It seems as if the images witnesses of a long past moment. However, it

is not the mere illustration of a moment or object, no, it is the collection of the existence of the object in a living world. The reduction to black and white, causing the close juxtaposition of object, environment and people, understanding the world as a whole unit. This comes together with the philosophy of Lee Jun's life.

The images provide information about longings of human existence, according to inwardness as well as interpersonal relations, the existence of man and nature, of work and life, urban space and society. Buildings threatening a couple at the bottom of the picture (p.24), women looking searchingly expecting something in a deep hole (p.36), distorted faces having dragon-like structures (p.47), historical stones with deep hole witnessing a bygone society (p.23). This all seems mystically transfigured and is part of Jun's freedom of creativity. It hovers something intangible especially in his new photographs, something that sees man in relationship to nature. He seems to search for an analogy to remap the imbalanced relationship between humans and environment. These images can be a starting point for a play with thoughts because they are not liable to the simple representation of reality, but an interpretation of reality. In this way you can mystify and symbolize images or image series. Lee Jun creates two birds out of one which tries to escape its surrounding of concrete (p.15/p.56), and represents in this way the desire for freedom and togetherness. Dualities do not only having an important role in Chinese philosophy, but also in the photographs of Lee Jun's leading us to a strong tension up to political dimensions. From Chinese history of the Cultural Revolution transferred out into the events of today is „The Great Leap Forward“ (Politics of the PRC from 1958 to early 1962 under Mao Zhedong) a balancing act like the series of images of jumping Yvonne (p.45). By nakedness of his models Lee Jun is displaying the new social freedom, but he is also exposing the constant monitoring by the government. This interpretation is proleptic, but giving an idea about the sensitive view that let us discover the deep spirit and history of a culture. We invite you to delve into the world of Caucasso Lee Jun to discover a different culture as well as to re-discover the deep-seated fascination of photography in its original.



Wudang
30cm x 24cm | Guiyang | 2010



Green Lake Seagull
40 x 57 cm | 1/3 | Kunming | 2006



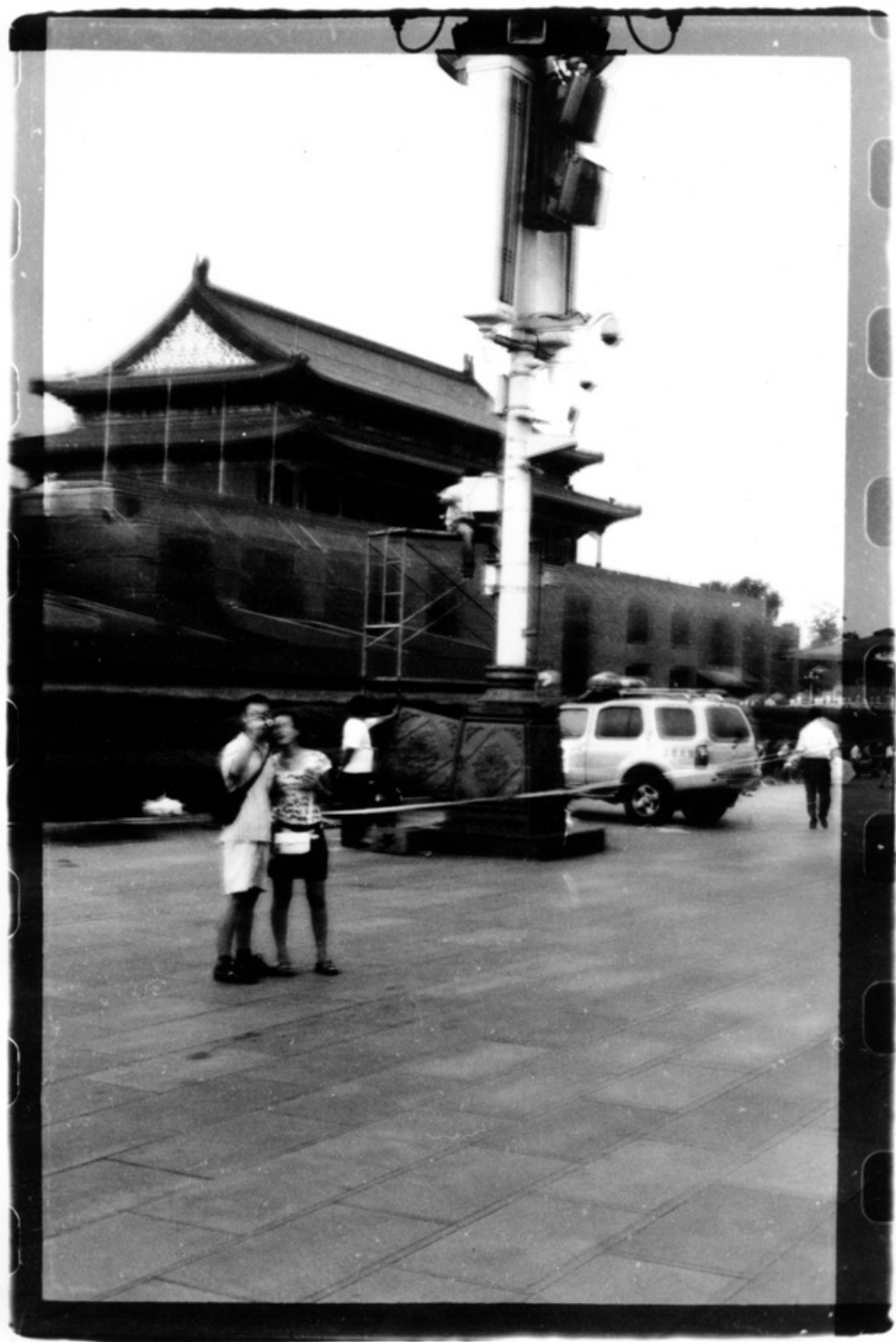


Hainan 3 | 21 x 30cm
1/3 | Hainan | 2012

Hainan 4 | 30 x 21cm
1/3 | Hainan | 2012

S. 32:
Tianmen Square 2 | 40 x
57cm | 1/3 | Beijing | 2009

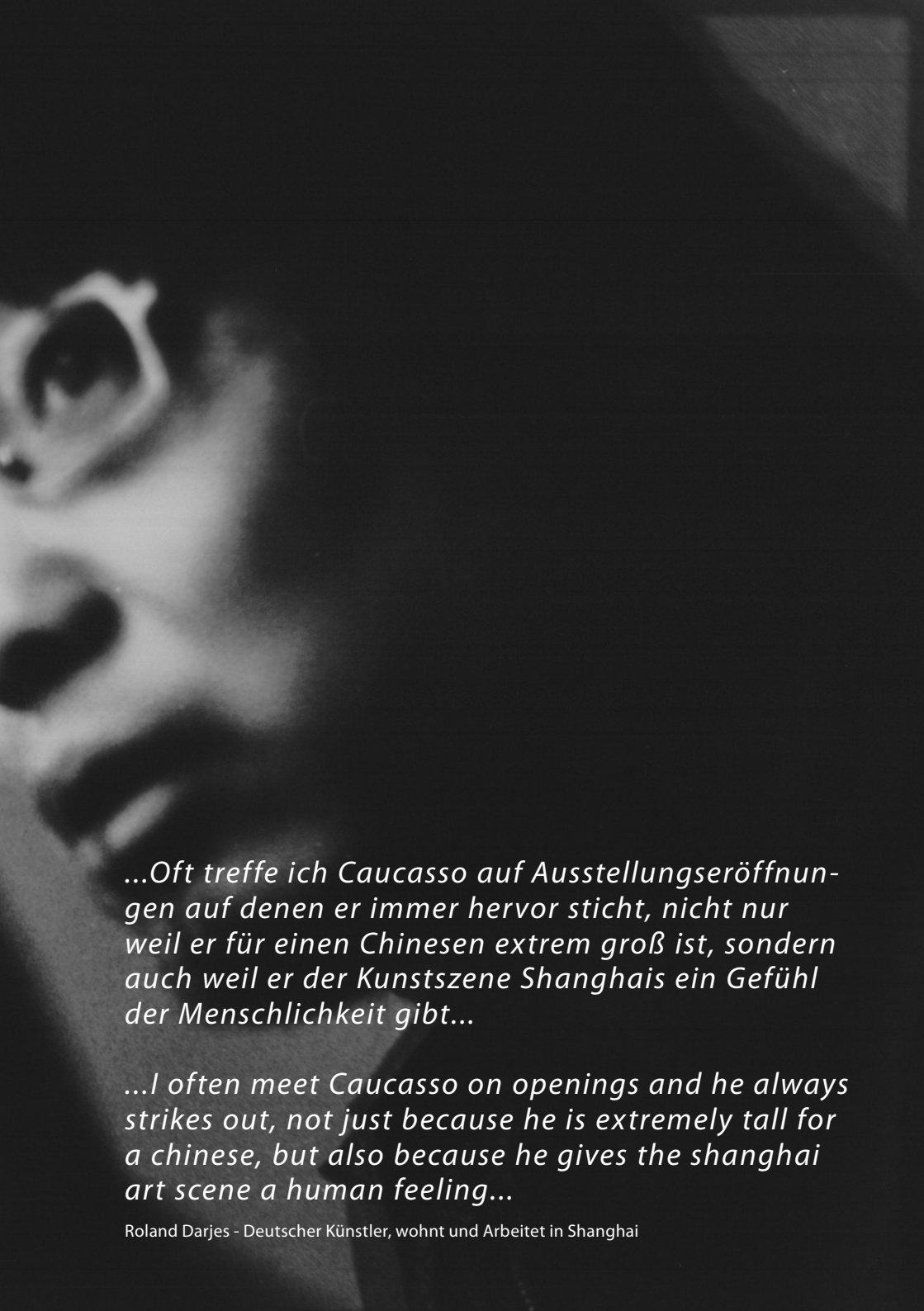
S. 33:
Tianmen Square 3 | 40 x
57cm | 1/3 | Beijing | 2009







Big Head (Mr. Shi) | 57cm x
40cm | 1/1 | Shanghai 2007



...Oft treffe ich Caucasso auf Ausstellungseröffnungen auf denen er immer hervor sticht, nicht nur weil er für einen Chinesen extrem groß ist, sondern auch weil er der Kunstszene Shanghais ein Gefühl der Menschlichkeit gibt...

...I often meet Caucasso on openings and he always strikes out, not just because he is extremely tall for a chinese, but also because he gives the shanghai art scene a human feeling...

Roland Darjes - Deutscher Künstler, wohnt und Arbeitet in Shanghai



Yupark | 40 x 57cm | 2/2 |
Shanghai | 2007







... etwas Faszinierendes das ich von Caucasso gehört hab war, als er von seiner Mutter erzählte. Sie lebte in den 70-iger Jahren in Shanghai und wollte mit der Gemeinschaft um Mao Zhedong in Jinggang Mountain zusammentreffen. Sie lief zwei Monate...

... something fascinating I remember Caucasso told me was about his mother. She lived in the 70's in Shanghai and wanted to converge with the community around Mao Zhedong in Jinggang Mountain. She walked two months

Marcus Sternbauer - Künstler, Medienwirt und Freund von Caucasso



Old Town of Shanghai
40cm x 57cm | 1/2 | Shanghai | 2007



Nanjing Lu Shanghai
40cm x 57cm | 1/2 | Shanghai | 2007





Yvonne Shower | 40 x 57cm
1/1 | Shanghai | 2007

Yvonne Jumping | 40 x 57cm
1/1 | Shanghai | 2007



...Ich habe Caucasso nicht einmal mit einer Stoppuhr oder einem Meßbecher gesehen, um die Qualität seines letztendlichen Abzugs zu sichern. Er ist das, was er sieht. Er ist der Suchende und der Findende, der Romantiker und der Staunende. Er ist der Treue, der von seinem Innersten nicht abweicht, sein Bild vom ersten Moment, bis zum letzten nicht aus der Hand gibt. Seine Bilder sind Unikate...

...I have not seen Caucasso with a stopwatch or a measuring cup to ensure the quality of his final photographic print even one time. He is, what he sees. He is the seeker and finder, the romantic and the astonished. He is the faithful, who does not deviate from his heart, from the first until the last moment he do not submit his image. His photographs are unique...





Hainan 1
24cm x 30cm | Hainan | 2010



Hainan (girl on beach)
40cm x 57cm | 2/5 | 2010

Big Head (Mr. Shi one)
40cm x 57cm | 1/3
Shanghai | 2005





Miss World No.5
40cm x 57cm | 3/9
Shanghai | 2007

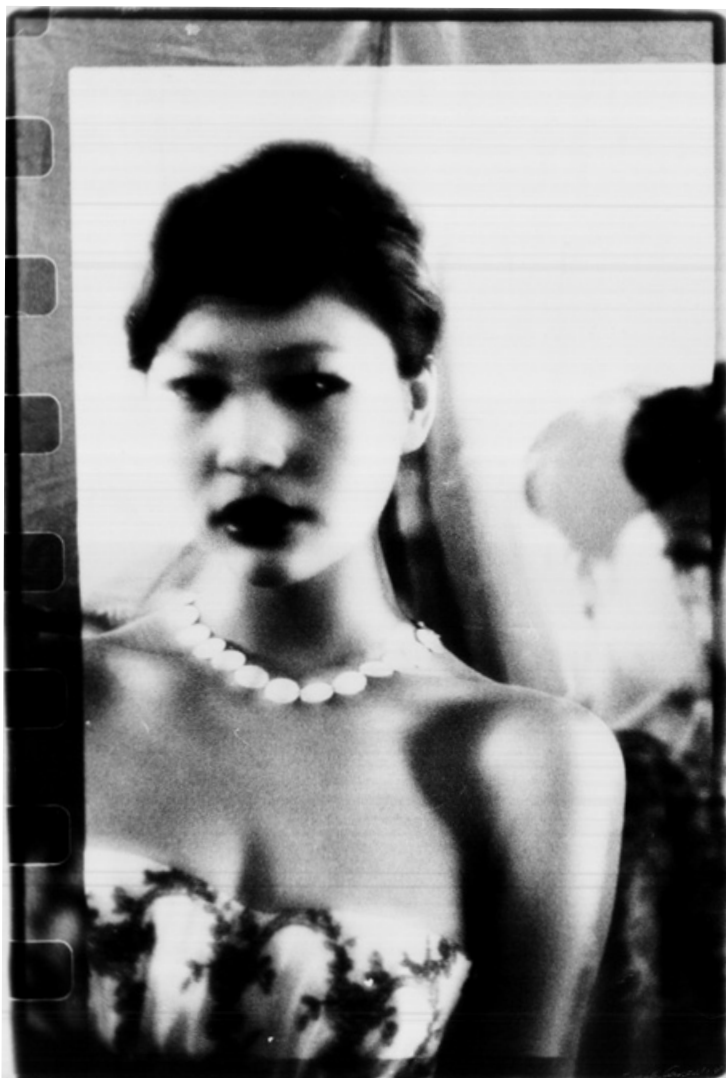
S. 54:
Dragon of Shanghaistreets
21cm x 30cm | Shanghai | 2011

S. 55:
Dragon of Shanghaistreet
40cm x 57cm | 1/3
Shanghai | 2011









Birds of Shanghai Streets

40 x 57cm

1/1 | Shanghai | 2008

Miss World No.5 (2)

1 40 x 57cm

1/3 | Shanghai | 2007



Lightbox 12 Inch
24cm x 30cm | 1/1 | Shanghai | 2008



Lightbox 24 Inch
70cm x 50cm | 1/1 | Shanghai | 2012



Small informational text block, likely a caption or description of the photographs.



AUSSTELLUNGEN / EXHIBITIONS

Solo-Ausstellungen / Solo Exhibitions

- 2012 Caucasso Lee Jun in Solo at International Foto Art Fair
Shanghai / Mart Center, Shanghai
- 2008 *Shanghai Export* / Galerie Eigenheim, Weimar

Gruppen-Ausstellungen / Group Exhibitions

- 2013 Three Shanghainese artists / *Galerie Römerapotheke, Zürich*
- 2012 KUNST 12 ZÜRICH Art Fair / *Zürich, Switzerland*
measuring space / *Choir, Shanghai*
Schmuckstücke / *Galerie Eigenheim Weimar*
- 2011 Raum Nichtraum / *Kunsthalle der Kunsthochschule Berlin Weißensee, Berlin*
zu Gast bei / *ExLaLüLaLa, Leipzig*
DAS DEPOT / *Deutsches Nationaltheater, Weimar*
- 2010 BERLIN war GESTERN / *Galerie Eigenheim, Weimar*
Gallery Exchange / *Galerie Frenhofer, Berlin*
M120 – Moganshan Re-used! / *Moganshan Rd. 120, Shanghai*
EIGENHEIM GALLERY WEIMAR SHANGHAI / *Yongkang Lu Art, Shanghai*
Eigenheim trifft Nationaltheater / *deutsches Nationaltheater, Weimar*
- 2009 Bilderwahn 4 / *Galerie Eigenheim, Weimar*
Shanghai Review / *Galerie Eigenheim, Weimar*
Kunstlawine / *Altes Innenministerium Erfurt*
The Mass / *Island 6 Shack, Shanghai*
OUR RANGE OF PRODUCTS, *Galerie Eigenheim, Weimar*
- 2008 Real Image Kitchen / *Island 6 Shack, Shanghai*
Overseas / *Island 6 Shack, Shanghai*



Herausgeber / publisher Galerie Eigenheim
Karl-Liebknecht-Str. 10
99423 Weimar

Gestaltung / design Konstantin Bayer

Kontakt / contact www.galerie-eigenheim.de
konstantin.bayer@galerie-eigenheim.de
bianka.voigt@galerie-eigenheim.de

Text / texts Konstantin Bayer

Dank an / thanks to Thomas Schmidt
Julia Scorna
Marcus Sternbauer
Roland Darjes
Eddy Mu / Linda Mu
Eric Hu
Galerie Eigenheim
Choir Shanghai

Alle hier veröffentlichten Texte und Bilder sind geistiges Eigentum ihre Autoren und werden von deutschen, europäischen und internationalen Recht geschützt

All texts and artworks published herein are the intellectual property of their authors and are protected by German, European and international treaties.

